

Osteopathie im Spitzensport: Ein fester Bestandteil bei Olympia und Paralympics

Wenn bei den Olympischen und Paralympischen Winterspielen Hundertstelsekunden über Medaillen entscheiden, steht die sportliche Leistung im Fokus der Öffentlichkeit. Was dabei oft im Hintergrund bleibt, ist die medizinisch-therapeutische Betreuung, die die Athleten überhaupt erst in die Lage versetzt, ihre Leistung auf den Punkt abzurufen. Ein Baustein, der dabei im Profisport zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Osteopathie.



*Vom ersten Startschuss bis zur Ziellinie:
Die osteopathische Betreuung spielt bei
den Olympischen und Paralympischen
Winterspielen in Italien eine große Rolle.
Foto: Delphotostock – stock.adobe.com**

„Im Spitzensport reicht es längst nicht mehr, nur Verletzungen zu behandeln“, sagt Dr. Stefan Pecher. Er war über 20 Jahre leitender Teamarzt der Nordischen Kombination im Deutschen Skiverband (DSV) und u.a. bei mehreren Olympischen Winterspielen im Einsatz. „Entscheidend ist, Athleten ganzheitlich zu begleiten, damit sie ihre Leistung abrufen können.“

Wenn medizinische Disziplinen Hand in Hand arbeiten

Diese ganzheitliche Perspektive prägt die medizinische Betreuung bei internationalen Großereignissen zunehmend. Hohe körperliche Belastungen, mentaler Druck, enge Wettkampfpläne sowie Jetlag oder ungewohnte klimatische Bedingungen stellen besondere Anforderungen an Sportler. Entsprechend eng arbeiten Ärzte, Physiotherapeuten und weitere Fachbereiche zusammen.

Gerade auch Osteopathen sind dabei längst in die interdisziplinäre Zusammenarbeit eingebunden. „Entscheidungen im Spitzensport entstehen im Team: Medizin, Physiotherapie und weitere Fachbereiche arbeiten eng zusammen“, so Dr. Pecher. Die Osteopathie ergänzt dieses Zusammenspiel perfekt durch ihren Blick auf den Körper als funktionelle Einheit – mit dem Ziel, Belastungen frühzeitig zu erkennen und auszugleichen.

Vom ersten Training bis zum Startschuss: Betreuung über Jahre

Gerade im Hinblick auf Prävention und Regeneration spielt dieser Ansatz eine wichtige Rolle. Jochen Gehring, in eigener Osteopathie-Praxis in Balingen tätig und bei den Paralympischen Winterspielen für das Team Deutschland im Einsatz, beschreibt den Alltag im Spitzensport so: „Vier Jahre Vorbereitung treffen auf wenige Minuten Wettkampf. Deshalb ist präventives Therapieren für uns viel wichtiger als reine Akutversorgung.“

Die Arbeit finde oft im Hintergrund statt, sei aber ein zentraler Bestandteil auf dem Weg zu sportlichen Höchstleistungen. „Man ist nicht nur Therapeut, sondern Teil des Teams“, sagt Gehring. In enger Abstimmung mit Ärzten, Trainern und weiteren Betreuenden gehe es darum, die Leistungsfähigkeit der Athleten langfristig zu unterstützen.

Wenn Körper, Nervensystem und Belastung zusammenspielen

Ein wichtiger Faktor ist dabei die Regeneration. Neben muskulären Belastungen sind auch das Nervensystem und die mentale Beanspruchung wichtig. „Leistung entsteht nicht isoliert in

Muskeln oder Gelenken. Nervensystem, Regeneration, mentale Belastung – all das spielt eine zentrale Rolle“, betont Dr. Pecher.

Auch Gehring hebt diesen Aspekt hervor: „Schlaf ist ein zentraler Faktor für Regeneration und Leistungsfähigkeit – und etwas, das man therapeutisch sehr wohl beeinflussen kann.“

Osteopathische Ansätze könnten hier regulierend wirken und dazu beitragen, Spannungszustände auszugleichen. „Das Schöne an der Osteopathie ist, dass sie viele Möglichkeiten hat, den Körper in Belastungssituationen zu unterstützen.“

Paralympischer Sport: Individuelle Therapieansätze für jeden

Besonders im paralympischen Spitzensport kommen dabei sehr individuelle Anforderungen hinzu. Unterschiedliche körperliche Voraussetzungen erfordern flexible und angepasste therapeutische Konzepte: „Das macht die Betreuung anspruchsvoll, aber auch besonders spannend“, so Gehring. Zuhören und das Wahrnehmen feiner Veränderungen seien dabei ein bedeutsames Werkzeug seiner Arbeit.

Ein Baustein, der im Spitzensport nicht mehr wegzudenken ist

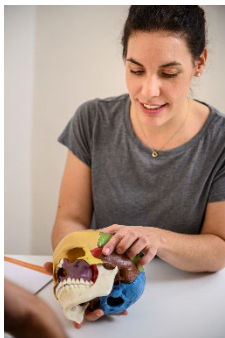
Für beide Experten steht fest: Die Osteopathie ist im modernen Spitzensport keine Randerscheinung mehr, sondern ein fester Bestandteil. „Die Bedeutung ganzheitlicher Ansätze wird im Spitzensport weiter zunehmen – besonders bei internationalen Großereignissen“, sagt Dr. Pecher.

Für Jochen Gehring ist es eine Ehre bei den Spielen dabei zu sein: „Ich bin Teil des „Team Deutschland“ – gerade bei den Paralympischen Spielen ist das für mich etwas ganz Besonderes.“

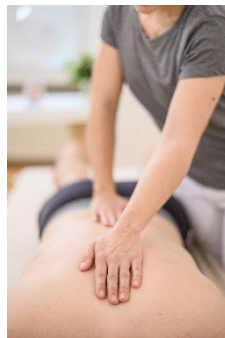
In Folge 19 unseres Podcasts „Nachgefragt...“ gibt Teamarzt Dr. med Stefan Pecher weitere Einblicke hinter die Kulissen; in Folge 20 wird Jochen Gehring seine Sicht auf die Paralympischen Spiele schildern (*verfügbar ab 20.02.2026*). Auch in anderen Folgen haben bereits Experten Ihre Erfahrungen im Spitzensport geschildert, wie Nicole Vogel in Folge 10 oder Oliver Hein in Folge 17 ► bit.ly/BVO-Podcast.

Weitere Informationen für Ihre Leser oder zur Themenanregung finden Sie in unserem Blog „Osteopathie News“ ► bit.ly/BVO-Blog.

Weitere Bildauswahl



In der Osteopathie bildet die ganzheitliche Betrachtung die Basis für individuelle Betreuung. Foto: bvo



Ein Osteopath bzw. eine Osteopathin diagnostiziert und behandelt mit den Händen. Foto: bvo



Lange Begleitung und eine sorgfältige Anamnese bilden die Grundlage für sportliche Spitzenleistungen. Foto: bvo

[>> Weiteres Bildmaterial zum Download <<](#)

** Bei der Abbildung handelt es sich um ein Beispielbild. Aus lizenzrechtlichen Gründen muss dieses ersetzt werden.*

[>> Pressemitteilung als PDF inkl. Bilder zum Download <<](#)

Über den Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Kontakt:

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09232 88 12 624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de